



**Aktionsbündnis**  
**„Tiere gehören zum Circus“**

Dirk Candidus,  
Kupferbergstraße 40 c, 67292 Kirchheimbolanden  
(Email: [presse@tiere-gehören-zum-circus.de](mailto:presse@tiere-gehören-zum-circus.de))  
<http://www.tiere-gehören-zum-circus.de>  
<http://www.facebook.com/AktionsbuendnisCircustiere>



## **Thomas Althaus über den pädagogischen Wert der Tierdarbietungen im Circus**

Neben der biologischen ist der Ausbildung und Vorführung von Tieren auch eine ethische Komponente eigen. Dazu sei in aller Kürze hier Folgendes gesagt: Das Tier soll in seiner Nummer nie der Lächerlichkeit preisgegeben, gedemütigt oder als menschliche Karikatur präsentiert werden. Die Tiere sollen möglichst natürlich vorgeführt werden, ohne störende, verdeckende oder verzerrende „Kostümierung“ oder gar geschminkt. Die Vorführung von geschützten und/oder gefährdeten Tierarten, die der Natur entnommen wurden (also nicht in menschlicher Obhut geboren wurden) ist abzulehnen. In der Vorführung präsentiert der Tierlehrer nicht sich selbst, sondern seine Schüler. Seine Zeichen sind unauffällig, ja unscheinbar. Die Tiere arbeiten „wie von selbst“. Er strebt an, das Spezielle ihrer Gestalt und ihres Verhaltens sichtbar werden zu lassen. Es soll ihre Harmonie und Eleganz, Geschmeidigkeit und Kraft, Imposantheit oder das Bizarre, aber auch ihre Geschicklichkeit und ihr Temperament gezeigt werden.

Wenn Tiere, speziell Wildtiere, auf diese Weise, gleichsam als Repräsentanten ihrer Art, beeindrucken, die Erhabenheit und Schönheit der Kreatur symbolisieren und Erstaunen, Bewunderung und Sympathie wecken, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Achtung ihresgleichen. Es darf deshalb der Ausbildung und Vorführung von Tieren, sofern sie tiergerecht sind, auch ein erzieherischer Wert zugeschrieben werden.

Quelle:

Althaus, Thomas: Knie-Zoo, Rapperswil 1992 (Hrsg.: Franco Knie), S. 22-23.

(Der Schweizer Zoologe und Ethologe Dr. Thomas Althaus erforschte viele Jahre lang das Leben von Circustieren; von 1986 bis 2006 leitete er die Sektion Artenschutz des Bundesamtes für Veterinärwesen in Bern.)